

Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik
 Förderschwerpunkt Sehen (LBS) (64 UE)

| Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
| <p>... reflektieren ihre berufsbezogenen Erfahrungen, Einstellungen, Haltungen und Kenntnisse in der Arbeit mit Schüler*innen im FSP Sehen.</p> <p>... entwickeln individuelle Ziele für die Fortbildung und die zukünftige Tätigkeit im Förderschwerpunkt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden und Kompetenz-Kompendium der Fortbildungsreihe • eigene Erfahrungen mit Blindheit und Sehbehinderung und Reflexion der eigenen Haltung • Berufsbild Sonderpädagog:in im Förderschwerpunkt Sehen und dessen spezifische Anforderungen • Identifikation persönlicher Erfahrungen und Herausforderungen |
| <p>... reflektieren persönliche Herausforderungen, Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.</p> <p>... verfügen über Strategien zum Umgang mit besonderen Aufgaben, Herausforderungen und Belastungen im Förderschwerpunkt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion möglicher eigener Belastungsgrenzen im Berufsfeld Sonderpädagog:in im Förderschwerpunkt und konstruktiver Umgang mit belastenden Situationen • Umgang mit körperlicher Nähe und eigenen Grenzen • Umgang mit progredienten Erkrankungen, gesundheitlichen Krisen, Tod und Sterben • professionelle Teamgespräche, Unterstützungs- und Beratungsangebote • Konzepte zur Lehrer:innengesundheit |

| Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, erziehen | |
|--|--|
| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
| <p>... erweitern ihr Verständnis für die besondere Lebenssituation von Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung und deren Angehörigen und reflektieren diesbezügliche Haltungen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • (Auto-)Biografien von Betroffenen • Erfahrungsberichte • eigene Begegnungen • Selbsterfahrung |

| Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, erziehen | |
|--|--|
| <p>... wissen um die Besonderheiten des Beziehungsaufbaus und einer Beziehungsgestaltung bei Schüler*innen mit Blindheit oder Sehbehinderung und richten ihr Handeln danach aus.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Konzept der Bindung bei eingeschränkten visuellen Funktionen • Bedeutung der frühen Interaktionserfahrungen bei eingeschränkter visueller Kommunikation • Kommunikation und Beziehungsgestaltung unter der Bedingung eines eingeschränkten oder nicht vorhandenen Sehvermögens • Umgang mit besonderem Verhalten von Kindern und Jugendlichen mit Blindheit oder Sehbehinderung (Ängste, stereotype Verhaltensweisen, Nähe-Distanz, Blickkontakt etc.) • Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen im FSP Sehen • Beziehungsgestaltung bei begrenzter Lebenserwartung, chronischer Krankheit oder anderen existenziellen Krisen |
| <p>... wissen um die Besonderheiten der Kommunikation und Beziehungsgestaltung bei Kindern und Jugendlichen mit komplexer Behinderung.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Sichtweisen auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit komplexer Behinderung • körpernahe Dialogformen, taktile Gebärden, Lormen • Unterstützte Kommunikation (UK) im FSP Sehen • Hör-Sehbehinderung/Taubblindheit |

| Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
| <p>... verfügen über Grundlagen der Ophthalmologie zu Funktionen und Strukturen des physiologischen und funktionalen Sehens. ... kennen die Entwicklung der visuellen Wahrnehmung. ... verfügen über Grundlagen der physiologischen Optik.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Augenheilkunde, Anatomie und die an der Verarbeitung beteiligten Gehirnareale, mögliche Veränderungen in Körperstrukturen und -funktionen • physiologische Entwicklung der visuellen Wahrnehmung und Abweichungen • Grundlagen des physikalischen Prozesses des Sehens |
| <p>... haben Kenntnisse zu Erscheinungsformen und möglichen Ursachen von Einschränkungen in den visuellen Funktionen und deren mögliche Auswirkungen auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche und auf Aktivität und Teilhabe.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Erscheinungsformen der verschiedenen Einschränkungen in den visuellen Funktionen in der ganzen Bandbreite CVI, Sehbeeinträchtigung, Sehbehinderung, hochgradige Sehbehinderung und Blindheit • Auswirkungen der Blindheit oder Sehbehinderung |
| <p>... kennen verschiedene Formen der Beeinträchtigungen im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung, deren Ursachen sowie grundlegende Auswirkungen auf Entwicklung / Lernen in der Wechselwirkung zur Einschränkung der visuellen Funktionen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Schädigungen des Gehirns (Infantile Cerebralparese, Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutung, Hydrocephalus, Epilepsie, u. a.) und deren Auswirkung auf das visuelle System • Schädigungen der Muskulatur und des Knochengengerüsts (Muskeldystrophie, Dismelien u. a.) • chronische Krankheiten oder Fehlfunktionen von Organen • weitere Beeinträchtigungen wie AD(H)S, Autismus-Spektrum-Störung, LRS, Verhaltensstörungen, ... |
| <p>... können das funktionale Sehvermögen ermitteln und beurteilen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Sehtests für alle Altersstufen kennen und praktisch anwenden • Vergrößerungsbedarf ermitteln • Beobachtungshilfen und Testverfahren für zerebrale Sehschädigung/ visuelle Verarbeitungsstörung |
| <p>... sind in der Lage, die Entwicklungsniveaus und individuellen Lernausgangslagen von Kindern und Jugendlichen im FSP Sehen unter Verwendung verschiedener Formen und Verfahren festzustellen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • standardisierte und informelle Verfahren zur Erfassung der Entwicklungsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Kognition • Motorik |

| Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Emotionalität • Kommunikation |
| <p>... können die Eignung (allgemeiner) diagnostischer Instrumente und Verfahren für blinde oder sehbehinderte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene kritisch beurteilen.</p> <p>... kennen und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes nicht-spezifischer Beobachtungs- und Testverfahren und können diese gegebenenfalls adaptieren.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • förderschwerpunktbezogene Testfairness-Kriterien • adaptierte allgemeine Instrumente und spezifische Instrumente • Test- und Untertestauswahl nach den individuellen visuellen Voraussetzungen und dem Entwicklungsstand • Zugangsweisen bei Sehbeeinträchtigung/Blindheit und kognitiver Einschränkung sowie schwerer Mehrfachbehinderung |
| <p>... nutzen diagnostische Erkenntnisse zur Erstellung pädagogischer Berichte und diagnostischer Gutachten.</p> <p>... interpretieren und beurteilen Ergebnisse diagnostischer Verfahren.</p> <p>... kommunizieren Ergebnisse adressatenbezogen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • ILEB • bio-psycho-soziales Modell der ICF, bezogen auf den FSP Sehen • diagnostische Handlungsschritte • diagnostische Fragestellung und deren Operationalisierung in Hinblick auf Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung • Berichte und Gutachten vergleichen und erstellen • Bildungsangebote und Anforderungen für die Lernumgebung formulieren |
| <p>... sind in der Lage, Prozesse der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung förderschwerpunktspezifisch zu realisieren.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • ILEB-Prozess mit einem ausgewählten Schüler:innen der eigenen Klasse |
| <p>... gestalten Materialien und Lernumgebung unter Berücksichtigung der individuellen (Seh-)Bedürfnisse der einzelnen Schüler*innen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Arbeitsplatzgestaltung (Tisch, Beleuchtung, Ergonomie) • Kriterien zur Gestaltung von visuellen und taktilen Arbeitsmaterialien und deren Herstellung • Universal Design |
| <p>... berücksichtigen die Besonderheiten der sehgeschädigten Schüler*innen mit komplexer Behinderung und gestalten die Bildungsangebote dementsprechend.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungs- und Aneignungsniveaus • Elementarisierung • körpernahe, taktile Gebärden und Lormen • Konzepte (z.B. Basale Stimulation nach Fröhlich, Aktives Lernen nach Lilli Nielsen, Elementarisierung) |

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

- Spezifika unterstützter Kommunikation bei Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Taubblindheit/Hör-Sehbehinderung

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten

| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
|---|---|
| ... berücksichtigen den Bildungsplan im FSP Sehen sowie die Bezugspläne der Bildungsgänge, nach denen die Schüler*innen im Förderschwerpunkt unterrichtet werden. | <ul style="list-style-type: none"> • BP FSP Sehen • BP Grundschule • BP Sekundarstufe I • BP FSP geistige Entwicklung • BP FSP Lernen und deren Verzahnung miteinander <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit mehreren Bildungsplänen |
| ... gestalten den Unterricht unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Schüler*innen im FSP Sehen. | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Sehen und Lernen • Individualisierung und Differenzierung • Unterricht in heterogenen Gruppen (Schüler*innen in unterschiedlichen Bildungsgängen, mit unterschiedlicher Sehbeeinträchtigung, in altersgemischten Gruppen, ...) • berufliche Orientierung und Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf |
| ... wenden methodische und didaktische Prinzipien, Modelle und Konzepte des Unterrichts im FSP Sehen an. | <ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Konzepte zu Begriffsbildung, Handlungsorientierung, Wahrnehmungsförderung, Lebensweltbezug, soziales Lernen • Einsatz der Lehrer:innensprache im Unterricht • Lebenspraktische Fähigkeiten und Orientierung & Mobilität im Unterricht • spezifische Konzepte im Bereich Mathematik, Schriftspracherwerb, Naturwissenschaft • Hilfsmittelnutzung im Unterricht |

| Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten | |
|---|--|
| ... berücksichtigen bei der Planung von Unterricht visuelle oder nicht-visuelle Zugangsmöglichkeiten zu Lerninhalten. | <ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung durch Realbegegnung, auditive Zugänge, Modelle ... • Verbalisieren von visuellen Anteilen des Unterrichts • Sehförderung, Low-Vision-Techniken • taktile Arbeitstechniken • Punktschriftsysteme |
| <p>... berücksichtigen die individuellen Lern- und Aufmerksamkeitszeiten und Zeitbedarfe bei Schüler*innen mit Blindheit oder Sehbehinderung.</p> <p>... wissen um die hohen Anforderungen an Sehleistung, auditive Merkfähigkeit und Konzentration insbesondere beim Erschließen taktiler und visueller Informationen und rhythmisieren ihren Unterricht entsprechend.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Mehr-Sinne-Prinzip • Sehpausen, Augenentspannung • Bedeutung einer zeitweisen ruhigen Lernumgebung • Unterrichtsplanung mit individualisierten Zeitbedarfen |
| ... kennen Grundsätze, Methoden und Verfahren zur Herstellung blinden- und sehbehindertenspezifischer Lehrmittel und können vorhandene Lehrmittel kritisch reflektieren. | <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien der Erstellung visueller und taktiler Medien • Herstellung visueller und taktiler Medien und Modelle, z.B. Typhlographien, Aufschäum- und Tiefziehverfahren, Punktschriftdrucker, digitale Bildbearbeitung, 3-D-Druck usw. • auditive Medien • Kombination von visuellen, taktilen und auditiven Medien |
| ... wissen um Gestaltungsmöglichkeiten der Lernumgebung und Optimierung der Kontextfaktoren für Schüler*innen mit Blindheit oder Sehbehinderung. | <ul style="list-style-type: none"> • Raumgestaltung nach Low-Vision-Gesichtspunkten und Orientierung & Mobilität Menschen mit Blindheit • individuelle Anpassung von Arbeitstisch, Beleuchtung, ... • Anpassung und Einsatz von Hilfsmitteln wie Lupe, BLG, ... • individuelle Positionierung zur Herstellung einer guten Ausgangslage zur Einsetzung und Förderung des Sehvermögens |
| ... kennen förderschwerpunktspezifische Hilfsmittel und können Schüler*innen im Gebrauch anleiten | <ul style="list-style-type: none"> • vergrößernde Sehhilfen (optisch und elektronisch): Lupen, Monokulare, Bildschirmlesegeräte, Tafelkamera, ... • Punktschriftmaschinen • Hilfsmittel zum taktilen Zeichnen |

| Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel zur Nahrungsaufnahme, Kommunikation und Fortbewegung |
| ... kennen Medien und Verfahren der Informationstechnologie im FSP Sehen und deren didaktische Möglichkeiten und Grenzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Computer, Tablets und Smartphones mit assistiven Technologien • spezifische Software, Prinzip der Barrierefreiheit • spezifische (digitale) Hilfsmittel • Medien der unterstützten Kommunikation |

| Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren | |
|--|---|
| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
| <p>..... kooperieren mit unterschiedlichen Berufsgruppen am SBBZ FSP LBS und berücksichtigen dabei die Zuständigkeiten der unterschiedlichen Professionen. ... reflektieren die eigene Rolle und die Zusammenarbeit im Team.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagog:innen (SL), Fachlehrkräfte K, Fachlehrkräfte G • Reha-Lehrkräfte Orientierung & Mobilität, Lebenspraktische Fähigkeiten • Erzieher*innen • Pflegekräfte, medizinisches Personal, Unterrichtsassistent*innen • Prozesse, Rollen und Zusammenarbeit im inter-/multidisziplinären Team |
| ... gestalten individuelle Bildungsangebote unter Einbezug schulischer und außerschulischer Kooperationspartner. | <ul style="list-style-type: none"> • Anlässe, Formen und Regeln der Zusammenarbeit • Ärzt:innen, Orthoptist:innen, Optiker:innen, Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Lehrkräfte der allgemeinen Schule, ... • Beteiligte in der beruflichen Orientierung (z.B. Praktikumsbetriebe,...) • Agentur für Arbeit, Eingliederungshilfe, ... |
| <p>... berücksichtigen die besondere Situation von Erziehungsberechtigten und Familien mit einem Kind mit Blindheit oder Sehbehinderung. ... beraten und begleiten die in der Beziehungsgestaltung zu ihrem Kind. ... beraten die Erziehungsberechtigte in Bezug auf Unterstützungssysteme und sozialrechtliche Fragestellungen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • soziologische und psychologische Erkenntnisse • frühkindliche Entwicklung von Kindern mit Blindheit oder Sehbehinderung und deren Auswirkung auf Bindung und Beziehungsgestaltung • besondere Herausforderungen durch progrediente Erkrankungen, begrenzte Lebenserwartung oder komplexe Behinderung • Kostenträger Eingliederungshilfe und Krankenkasse |

| Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren | |
|--|--|
| ... verfügen über vertiefte Beratungskonzepte im Hinblick auf schwierige Situationen im Kontext der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Blindheit oder Sehbehinderung. | <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Handlungsstrategien zur sonderpädagogischen Beratung im FSP Sehen • Praktische Anwendung von Konzepten der Gesprächsführung und Beratung |

| Kompetenzbereich VI: spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden... | Mögliche Inhalte |
| ...kennen die besondere Struktur und Organisationsform der SBBZen im Förderschwerpunkt Sehen und die Einordnung in die Struktur des Schulwesens | <ul style="list-style-type: none"> • SBBZ mit Internat • Frühkindliche Bildung (Schulkindergarten, Frühförderung) • Sonderpädagogische Beratungsstelle, Sonderpädagogischer Dienst • Medienberatungszentren • Schulstufen und Bildungsgänge • schulische und außerschulische Handlungsfelder • Kooperationsnetzwerke • öffentliche und private Schulen • berufliche Bildung, berufliche Schulen im Förderschwerpunkt |
| ... kennen die Arbeits- und Aufgabenfelder im FSP Sehen an SBBZen, in sonderpädagogischen Handlungsfeldern sowie in der allgemeinen Schule. | <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte inklusiver Beschulung im FSP Sehen • Übergangskonzepte allgemeine Schule - SBBZ • Bundesteilhabegesetz und dessen Bedeutung im FSP Sehen |
| ... kennen den Nachteilsausgleich und können dessen Umsetzung adäquat anleiten. | <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Nachteilsausgleichs im FSP Sehen |
| ... können Kriterien der Barrierefreiheit von Lernumgebung, Unterrichtsmethoden Medien und Materialien anwenden und kommunizieren. | <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine und spezifische Kriterien der Barrierefreiheit • Universal Design |
| ... unterstützen Jugendliche mit Blindheit oder Sehbehinderung im Übergang Schule - Beruf und in der beruflichen Bildung. | <ul style="list-style-type: none"> • Übergangskonzepte Schule - Beruf / nachschulisches Leben • Berufsfelder für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung • Angebote der beruflichen Schulen im FSP Sehen |

Kompetenzbereich VI: spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes

- Sonderpädagogischer Dienst in der beruflichen Bildung
- Arbeitsplatzausstattung
- Kostenträger